



Geschichte, Geografie für Sek I und Sek II

Die Schweizer

4. Kampf um den Gotthard – Alfred Escher und Stefano Franscini

52:18 Minuten

03:00 Alfred Escher wächst in einem weltoffenen Klima auf: In der Villa Belvoir, etwas ausserhalb von Zürich. Alfreds Vater macht sich einen Namen als Insektenforscher und wird in Amerika reich.

05:52 Escher absolviert eine Traumkarriere. Bern betraut ihn mit einer heiklen Mission: Revolutionäre, die im Tessin Zuflucht gefunden haben, sorgen für Schwierigkeiten mit dem Ausland. Begleitet wird Escher vom Tessiner Stefano Franscini, der wenig später zum ersten Bundesrat der Schweiz gehört.

07:01 Escher fragt Franscini, was das Land brauche. Dessen Antwort: Bildung, ein modernes Schulwesen und eine Eidgenössische Hochschule. Und eine sichere Verbindung in den Tessin, aber eine Eisenbahn sei wegen der Berge unmöglich.

08:18 Die Gotthardbahn wird Eschers Lebensaufgabe. Er kämpft für ein landesweites Eisenbahnnetz. In ganz Europa entstehen neue Schienennetze, nur nicht in der Schweiz. Das Land riskiert umfahren oder sogar isoliert zu werden.

09:32 Escher fürchtet die langsamen Mühlen des Staates. Er befürwortet darum die Zulassung von Privatgesellschaften und hat damit Erfolg. Eine Linie für Zürich und die Ostschweiz ist seine erste Tat als Eisenbahnpionier. Und er gründet die Nordostbahn. Die Schweiz verwandelt sich in eine riesige Baustelle.

10:28 Ohne Eisenbahn gibt es im 19. Jahrhundert keinen modernen Staat. Sie sind der Motor des Fortschritts, der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Als Politiker und Unternehmer gibt Escher den entscheidenden Anstoss für eine neue Phase der Industrialisierung. Dem Land fehlen qualifizierte Ingenieure.

13:50 Escher macht sich stark für ein Eidgenössisches Polytechnikum. Es braucht Ingenieure, um aus der Schweiz einen modernen Staat zu formen und um in Europa eine Rolle zu spielen. Franscini fördert das staatliche Schulwesen im Tessin. Er koordiniert die Projekte für das Polytechnikum. Er organisiert die erste moderne Volkszählung und gründet das spätere Eidgenössische Amt für Statistik.

15:42 Escher schaut, dass er seine liberalen Freunde und Kollegen an den entsprechenden Stellen in der Politik, in der Exekutiven, in der Legislativen oder in seinen wirtschaftlichen Unternehmen positionieren kann. So hat er eine unglaubliche Machtfülle.

17:12 Franscini stirbt 1857 unerwartet an einer Lungenkrankheit.

17:37 Der Eisenbahnbau ist extrem kostspielig. Escher gründet 1856 die Schweizerische Kreditanstalt. Daraus entwickelt sich die heutige Credit Suisse. Escher unterstützt den Bau des Zürcher Hauptbahnhofs

Die Schweizer: 4. Kampf um den Gotthard – Alfred Escher und Stefano Franscini

und finanziert die Gründung der ersten Versicherung der Schweiz, der Rentenanstalt und der Rückversicherungsanstalt, heute Swiss Life und Swiss Re.

20:52 Augusta Uebel ist die Tochter eines deutschen Offiziers. Ihre Familie ist mit den Eschers seit Jahren befreundet. Escher heiratet Augusta überraschend.

26:28 Um sein System abzusichern, ist Escher auf politische Verbündete angewiesen. Er setzt auf Ständerat Emil Welti.

27:47 Augusta bekommt ein zweites Kind. Es überlebt das erste Jahr nicht. Augusta stirbt 25-jährig. Drei Jahre später stirbt die Mutter Lydia.

31:33 Der Kampf um den Bau der Gotthardstrecke tritt in die entscheidende Phase. 1863 wird die «Vereinigung zur Anstrengung der Gotthardbahn» gegründet. Drei Jahre später wird Welti Bundesrat.

34:34 Der Bau der Eisenbahn ist der Hauptmotor für die Entwicklung von Industrie und Handel in der Schweiz. Die Zahl der Arbeitsplätze wächst. Eine neue Gesellschaftsschicht entsteht: das Proletariat. Trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs wird das Elend der Arbeiter zu einem beunruhigenden Problem. 1867 bricht die Cholera aus. Sie ist der Schlüsselmoment für die demokratische Bewegung. Die Arbeiter formieren sich zum Widerstand.

37:27 Die revidierte Bundesverfassung von 1874 bringt mehr demokratische Rechte und mehr Kompetenzen für Bundesbern, gegen den Willen von Escher und anderen Liberalen von 1848.

38:14 Parlament und Regierung beschliessen die Gründung einer Aktiengesellschaft zum Bau der Gotthardbahn. Escher wird deren Direktionspräsident. Der Genfer Bauunternehmer Louis Favre bekommt den Auftrag. Der hochkomplexe Bau beginnt am 13. September 1872. Auf beiden Seiten des Tunnels sind zwischen 2000 bis 5000 Arbeiter im Einsatz. Die meisten kommen aus Italien.

40:14 Am Ende des dritten Jahres treten massive Probleme auf: Verspätung im Zeitplan, Budgetdruck, schlechte Arbeitsbedingungen und Streikdrohungen. In Göschenen sterben im Kugelhagel von Urner Soldaten vier italienische Arbeiter. Die Schweiz ist schockiert. Escher versucht zu retten, was zu retten ist. Ein neues Budget wird erstellt.

45:13 Die Auswirkungen der Krise sind dramatisch. Die Gotthardaktie sackt in die Tiefe. Escher muss Geld auftreiben. Deutschland und Italien schiessen Millionen ein. 12 Millionen bleiben an Escher hängen. Für den Gotthard opfert Escher alles: Er tritt als Präsident der Schweizerischen Kreditanstalt und der Gotthard-Gesellschaft zurück.

49:05 Eschers Sanierung hat das Gotthardprojekt im letzten Moment gerettet. Am 29. Februar 1880 erfolgt der Durchstich. Bundesrat Welti verbucht den Erfolg allein auf sein Konto – Escher wird zu den Eröffnungsfeiern nicht eingeladen.

51:02 2018 wird der neue Gotthardtunnel den Betrieb aufnehmen.